

Ohräer Zeitung.

Ämtliches Organ des Gemeinde- und Ämtsbezirks Ohra.

Wirksamstes Inserationsorgan.

Die „Ohräer Zeitung“ erscheint jeden Dienstag und Freitag und wird jedem Bürger in Ohra, Stadtgebiet, Guteherberge, Scharfenort und St. Albrecht gegen Vorauszahlung von 10 Pf. Botenlohn monatlich unentgeltlich ins Haus gebracht. Außerhalb Wohnende können die Zeitung bei der Filial-Expedition in Ohra, Hauptstraße 19, unentgeltlich abholen. Bei der Post kostet das Blatt vierteljährlich 30 Pf. und 18 Pf. Bestellgeld. — Inserate kosten für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme von Inseraten und Abonnements in unserer Filial-Expedition in Ohra und in der Haupt-Expedition in Danzig, Ketterhagergasse 4.

Die Landwirthschaft in der Volkswirthschaft.

Handel und Industrie nehmen in der Volkswirthschaft eine sehr wichtige Stellung ein; wichtiger aber ist doch noch die Landwirthschaft. Sie ist der Urquell, das Ursprüngliche. Eine richtige Werthung der Landwirthschaft ist in jetziger Zeit nicht leicht, weil Leidenschaft, Interesse, Selbstsucht, Uebertreibungen, Einseitigkeit und politische Interessen das Bild verzerrt haben. Man sollte alle landläufigen Begriffe zu einem neuen Wörterbuch mischen und damit einen neuen Bau auführen. Die Aufgabe der Landwirthschaft ist, möglichst viele und edle Produkte hervorzubringen. Bisher hat die Produktion der deutschen Landwirthschaft nicht genügt.

Von den vier hauptsächlichsten Getreidearten wurden in den letzten Jahren folgende Mengen in Tonnen eingeführt:

	1900	1899	1898	1897
Weizen	1293 864	1370 851	1477 455	1179 521
Roggen	893 333	561 251	914 072	856 832
Gerste	781 458	1104 250	1153 067	1063 515
Hafer	462 351	259 147	456 210	547 880

Die Ausfuhr von Getreide der Menge nach betrug in Tonnen hingegen nur:

	1900	1899	1898	1897
Weizen	295 080	197 402	134 819	171 380
Roggen	76 092	123 458	129 706	106 435
Gerste	30 341	13 989	12 656	18 515
Hafer	105 999	68 437	47 284	21 363

Die Hebung der Produktion ist möglich und kann mit verschiedenen Mitteln geschehen. Die Anbaufläche kann vermehrt, die Landwirthschaft intensiver betrieben werden. Hemmend wirken die hohen Grundstückspreise, der Mangel an Kapital und die Höhe der Zinslasten.

Herr Wendorff-Jechau schreibt im „Posener Tageblatt“ über die zur Zeit in den östlichen Provinzen herrschenden landwirthschaftlichen Schäden und ihre Ursachen:

„Die Wirthschaftsjahre 1897/98 und 1898/99 waren für den Osten Deutschlands recht günstige. Leider ist nicht überall die Gunst dieser zwei guten Jahre in der Art benutzt worden, im Gegentheil ist vielfach, den vergleichsweise hohen Erträgen entsprechend, der Werth der Grundstücke sprunghaft noch mehr in die Höhe getrieben.“

Herr Tschuske-Babin entgegnete hierauf, daß man bei normalen Jahren neben einer 3½ bis 5 procentigen Verzinsung des Grundkapitals eine 6-8 procentige Verzinsung des Betriebskapitals erzielen könne und fährt dann fort:

„Es ist nur der einzige Unterschied der, daß wir Landwirthe meist mit einer vollen Verschuldung des landwirtschaftlichen Tagwerthes und mit geborgtem Betriebskapital anfangen und arbeiten müssen, so daß für uns und unsere Familien nur dasjenige übrig bleibt, was wir über den landwirtschaftlichen Tagwerth, also den wirklichen Werth des Gutes, herauswirthschaften.“

Das Land ist eine Waare. Der Handel mit dem Lande sucht dasselbe oft umzusetzen, um stets dabei neuen Gewinn zu erzielen. Dadurch steigt der Preis (nicht Werth) der Waare, und der eigentliche Landwirth muß eine um so höhere

Zinslast herauswirthschaften. Wie kann hier geholfen werden? Der Realkredit sollte verbessert, auf freie Grundstücke sollten nur Amortisationshypotheken gegeben werden, die Domänen sollten, ähnlich wie beim Erbbaurecht in den Städten, in kleineren Parzellen vererbpachtet werden, und der Staat oder die Kommune sollte möglichst viel Land zu diesem Zwecke ankaufen. Die Erbpacht würde es dem nur mit Betriebskapital versehenen ermöglichen, sich eine lohnende Beschäftigung zu verschaffen und sich ein eigenes Heim zu gründen. Das Kapital, welches jetzt zum Ankauf des Grundstücks verlangt werden muß, könnte dann als Betriebskapital gebraucht werden. Die Landwirthschaft könnte damit intensiver betrieben werden. Das Land würde sich wieder mehr bevölkern, Arbeitskräfte würden der Landwirthschaft ausreichend zur Verfügung stehen.

Lokal-Nachrichten.

* [Kommunale Bodenpolitik.] „So lange ich die Ehre habe, an der Spitze der Verwaltung zu stehen, bin ich immer dafür eingetreten, daß die Stadt möglichst viel an der Peripherie gelegene Grundstücke erwerben und so wenig wie möglich an Grundbesitz verkaufen möge. Wir haben in dieser Zeit für mehrere Millionen Mark Grundstücke aller Art gekauft, darunter viele Grundstücke, die wir heute noch besitzen. Es wurden seiner Zeit bei vielen dieser Erwerbungen die lebhaftesten Bedenken erhoben; es wurde die Behauptung aufgestellt, daß es nicht Sache der städtischen Verwaltung sei, in Grundstücken zu spekulieren. Ich selbst war als junger Verwaltungsbeamter dieser Ansicht. Ich bin durch die Erfahrung eines anderen belehrt worden. Ich halte es für dringend notwendig, daß die Stadt viele ausgedehnte Ländereien besitz. Ja, mit Freuden würde ich es begrüßen, wenn wir das ganze unbebaute Gelände der Stadt Essen erwerben könnten, um Straßenzüge nach unserm Gutdünken einzulegen und dadurch eine Politik zu treiben, die die Erbauung von Wohnungen gerade für die unteren Klassen der Bevölkerung besser möglich machten, als bisher.“ So sprach der Oberbürgermeister von Essen am 20. April in der Stadtverordnetenversammlung. Auch in anderen Orten sollten diese Grundsätze Anwendung finden. Wenn dann noch das Gelände im Erbbaurecht abgegeben wird, hat die Gemeinde eine erhebliche, ewige und sich steigende Einnahme.

* [Die Danziger Schichauwerft] beabsichtigt demnächst eine 17stündige Mittagszeit für ihre Arbeiter einzuführen. Das ist sehr erfreulich. Dann sind die Arbeiter der Schichauwerft ebenso wie diejenigen der Kaiserlichen Werft in der Lage, in den Vororten billiger und besser wohnen zu können. Da die Schichauwerft mit Reichsgeldern arbeitet, ist es nur recht und billig, daß sie den Wohlfahrtsbestrebungen der Kaiserlichen Werft nachzueifern sucht. Erforderlichen Falls wäre es durchaus gerechtfertigt, wenn die Marineverwaltung dahingehende Wünsche ausprechen würde.

* [Lehrerberufung.] Vom 1. Juli ab sind die Lehrer Bernhard Conrad aus Ohra und Paul Matschewitz aus dem Kreise Pr. Stargard in den Danziger Schuldienst vom Magistrat berufen worden; ersterer nach Neufahrwasser und letzterer nach Schödlitz.

* [Strafkammer.] Eine ausgedehnte Sitzung hielt Donnerstag die Strafkammer (des Danziger Landgerichtes) ab. Dieselbe währte ununterbrochen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9½ Uhr. Eine der zur Verhandlung anstehenden Anklagesachen, welche das Gericht allein vier Stunden beschäftigte, bewies, wie leicht man sich heute ohne Geld, wenn auch nur vorübergehend, ein Grundstück verschaffen kann. Der mehrfach vorbestrafte Tischler Michael Müller aus Ohra, des Betruges und der Wechselfälschung angeklagt, hatte erst im August v. Js. das Gefängniß nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe verlassen. Obwohl er kein Vermögen besaß, kam er doch bald auf den Gedanken, Hausbesitzer zu werden. Zu diesem Zwecke setzte er sich mit dem Agenten Ernst Gürgens von hier in Verbindung, der beim Ankauf eines Hauses den Vermittler spielen sollte. Bald war auch ein Kaufobject in dem Hause Hühnerberg 13, das dem Alempnermeister Hein gehörte, gefunden. Das Nöthigste zum Ankauf des Hauses, die Anzahlung, fehlte zwar noch, Müller wußte sich aber zu helfen. Von früher her war er mit dem Kaufmann und Restaurateur Eckstein aus Broesen bekannt. An diesen Herrn wandte er sich und legte ihm einen Vertrag vor, wonach er das Grundstück Hühnerberg 13 gekauft und bereits 1000 Mk. angezahlt hatte. Bei der gerichtlichen Auffassung sollten, nach diesem Vertrage, noch 1000 Mk. angezahlt werden, die Müller von Herrn Eckstein geborgt haben wollte. Thatsächlich war aber noch keine Anzahlung geleistet, der ganze Vertrag war vielmehr gefälscht. Die Anzahlung sollte erst bei der Auslösung in Höhe von 1000 Mk. erfolgen. Herr Eckstein ließ sich durch den gefälschten Vertrag täuschen und versprach Müller 1000 Mark zur weiteren Anzahlung zu leihen. Da er aber genügende Baarmittel nicht besaß, ertheilte er Müller die Erlaubniß Wechsel bis zur Höhe von 1000 Mk. auf seinen Namen auszustellen. Müller kaufte nun das Haus Hühnerberg Nr. 13 mit einer in demselben betriebenen Sägerei, machte aber gar keine Anzahlung, sondern rebete Herrn Hein vor, daß er in den nächsten Tagen von Herrn Eckstein mehrere Tausend Mark erhalte und dann alles regeln werde. Als der Kauf auf diese Weise zu Stande gekommen war, zog Müller auch sogleich in sein neues Heim ein, übernahm die Sägerei und kassirte auch Miethen ein. Von der ihm von Herrn Eckstein ertheilten Erlaubniß, auf seinen Namen Wechsel auszustellen, machte er nun auch Gebrauch, aber nicht zu dem mit Eckstein verabredeten Zwecke der Anzahlung auf das Grundstück, sondern er versuchte, sich damit Waaren zum Wiederverkauf zu verschaffen, was ihm jedoch nicht gelang. Mangels der Anzahlung wurde demnächst der Grundstückskauf rückgängig, Hein blieb aber der Geschädigte. Bei diesen Manövern sollte nach der Auffassung der Anklage sich der Agent Ernst Gürgens der Beihilfe zum Betrüge schuldig gemacht haben, indem er Müller als einen vermögenden Mann hinstellte. Weitere Betrügereien verübte Müller dadurch, daß er noch einen Wechsel über 200 Mk. auf den Namen Eckstein ausstellte und sich damit eine Uhr nebst Kette im Werthe von 59 Mk. erschwandelte. In einem anderen Falle suchte er einen seiner Gläubiger damit zu befriedigen, daß er ihm einen, ebenfalls auf den Namen Eckstein ausgestellten Wechsel über 550 Mk. in Zahlung geben wollte. Die Schuld war jedoch lange nicht so groß, weshalb Müller das Mehr in Baar ausbezahlt verlangte. Der betreffende Gläubiger ging jedoch nicht darauf ein und so blieb es in diesem Falle bei einem Betrugsversuch. Mehr Glück hatte Müller bei drei hiesigen Fahrradhändlern, denen er kurz hintereinander je ein neues Fahrrad abschwindelte, indem er diesen Geschäftsleuten vorlog, er betriebe in Ohra eine Tischlerei mit Dampfbetrieb, sei Mitglied des katholischen Kirchenvorstandes etc. Die Räder wurden dann gleich zu billigem Preise verkauft oder versteigert. Die Strafkammer sprach Müller des Betruges in fünf Fällen und der Wechselfälschung

in zwei Fällen schuldig, in einem Falle in Verbindung mit Betrug, in dem anderen in Verbindung mit verführtem Betrug, und erkannte auf 3 1/2-jährige Zuchthausstrafe. Der Mitangeklagte Gürgens wurde freigesprochen, weil ihm ein solches Handeln nicht nachgewiesen werden konnte.

* **[Lebensrettung.]** Freitag Abend war bei Ohra ein 6-jähriger Knabe in die Rabaune gefallen und bereits dem Ertrinken nahe, als der Maurer Karl Wennebeck zufällig hinzukam. Derselbe sprang sofort ins Wasser und es gelang ihm mit eigener Gefahr, den schon bis zur Regungslosigkeit erstarrten Knaben an Land zu bringen. Letzterer hat sich inzwischen erholt und befindet sich jetzt völlig außer Gefahr.

* **[Der königliche Garten.]** Die „Olivaer Nachrichten“ schreiben:

„Die elektrische Bahn Danzig-Oliva ist wirklich ein Fortschritt. Die Wagen sind schön und die Fahrt von Langfuhr nach Oliva geht schnell, so wie es sich gehört. Die großen und doch elegant aussehenden Wagen so über das Feld hinfliegen zu sehen, ist ein herrlicher Anblick. Das ist wirklich das „Zeichen des Verkehrs.“

An den Fahrpreisen freilich wäre noch manches auszusprechen. Doch darüber wird man weiter sprechen können, wenn erst Erfahrungen von einem Winter vorliegen. Vom Langenmarkt bis zu dem königlichen Garten! — Die verschlossene Pforte hat sich jetzt geöffnet. Den Bemühungen des Herrn Gemeindevorstehers ist es gelungen zu erreichen, daß die Gartenverwaltung unter Zustimmung der königlichen Regierung die südliche Gartentpforte an verkehrreichen Nachmittagen offen hält. Die gegenüberliegende Pforte soll dann freilich geschlossen werden.

Nun sollte die Gartenverwaltung das Maß ihrer Lebenswürdigkeit voll machen und an dem südlichen Eingange ein schönes Thor mit einem Pförtnerhäuschen dabei errichten und die Einfahrt so legen, daß sie mit der Gartenallee in einer geraden Richtung läuft. Wenn der Kaiser mal den Garten besucht, was doch vielleicht schon in diesem Herbst geschehen kann, so muß er doch auch eine schöne grade Einfahrt vorfinden. Daß das Thor dann ebenso wie der Haupteingang am Kloster dem Publikum geöffnet sein soll, ist selbstverständlich. Daß die Gemeinde gern bereit sein würde, zur Einrichtung eines Thores und Pförtnerhauses einige Quadratmeter Land unentgeltlich abzugeben, scheint uns nicht zweifelhaft. Ein schöner Eingang am Endpunkt der elektrischen Bahn und an der Köllner Chaussee würde eine Zierde und ein weiterer Beitrag zur Hebung Olivas sein.“

* **[Nothe Preißebeeren.]** Das Kammergericht hat erkannt, daß das Zusehen von rother Farbe beim Kochen von Preißebeeren wechß Verbesserung ihres Aussehens als Nahrungsmittelverfälschung anzusehen und daher strafbar sei.

Aus Danzig.

* **[Conservatorium.]** Das von Herrn Musikdirector Heibingsfeld geleitete Conservatorium begann am 1. October vorigen Jahres mit einer Frequenz von 40 Schülern der oberen Klavierklassen, 52 der mittleren Klavierklassen, 30 der Elementar-Klavierklassen, 73 Gesang, 5 Theorie, 17 Violine, insgesamt von 217 Schülern. Für das neue Schuljahr ist eine Erweiterung des Lehrpersonals in Aussicht genommen.

* **[Verbandsstag der Bürger-Bereine.]** Der ursprünglich für den 29. Juni in Aussicht genommene Verbandsstag der Bürger-Bereine zu Danzig und Umgebung ist auf den 8. Juli verlegt worden und wird an diesem Tage von 10 Uhr Vormittags ab im Grabow'schen, früher Wolbenhauer'schen Etablissement vor dem Neugarterthor abgehalten werden. Nach Annahme der Verbandsstatuten und Constatuirung des Verbandes soll über die Biersteuer, über Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle bei Petershagen, über die neue Gesundheits-Commission und städtische Anlegenheiten in Stadtgebiet verhandelt werden. Den Verhandlungen soll ein Festessen und Garten-Concert folgen.

* **[Neuer Führer durch Danzig.]** Eine kleine Ausgabe des Danziger Führers von E. Püttner gelangte soeben im Verlage von A. W. Rafemann zur Ausgabe. Der neue Führer, mit 12 Illustrationen, einem dreifarbigem, großen Plan der Stadt Danzig mit alphabetischem Straßen-Verzeichniß und einer Karte der Umgegend ausgestattet, ist nach Format und Inhalt sehr praktisch. Der für das Dargebotene billige Preis von 50 Pf. macht es Jedem leicht, den Rath und die Begleitung dieses „Führers“ in Anspruch zu nehmen.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Burgstraße Nr. 5 von dem Kaufmann Zapolski an den Kaufmann Schulz für

35 000 Mk.; Frauengasse Nr. 12 von dem Musiker Kochanski an den Meiereigehilfen Anshut in Riefenburg für 48 000 Mk.; Stadtgebiet über der Rowall'schen Brücke von dem Pferdehändler Boff an den Fuhrhalter Prellwitz für 16 500 Mk. Ferner sind die Grundstücke auf Grund Zuschlagsbeschlusses: Langfuhr, Eschenweg Nr. 3 von dem Maurermeister Erdmann Pihl auf den Rentier Lette in Heiligenbrunn für 35 500 Mk. und Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 6 von dem Bauunternehmer Conradt auf den Siegeleibesitzer Coeméns für 125 000 Mk. übergegangen.

Sprechsaal.

Motto: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Waldbandacht.

Es läuten schon die Glocken so hell den Sonntag ein,

Und mahnt mich ihre Stimme, recht andächtig zu sein.

D'rum will ich hin zum Walde, durch Gärten, übers Feld;

Damit ich nicht versäume, die Predigt die Gott hält!

Hier reden tausend Stimmen zu mir das Gotteswort:

Die Vögel, Waldesrauschen, das Laub an jedem Ort!

Die Bög'lein laut lobpreisen die Schönheit dieser Welt;

Die Blätter hör' ich rufen: Gein Wille nur uns fällt!

Und heißt es uns: „Nun fallen!“ des Ewigen Gebot,

Dann wissen wir doch alle: „Zu End' nun alle Noth!“

Ja, ihr gefallenen Blätter, ihr lehrt mich recht verstehen

Das Blühen und Verwelken, das Werden und Bergehen!

„Das Alte muß zerfallen und Neuem geben Kraft!“

So ist es Gottes Wille, so er Vollkomm'n's schafft!

So war's und wird es bleiben, jetzt und zu aller Zeit,

Das ist, was man wohl nennet: „Naturkraft, — Ewigkeit!“

Johanna Krüger, Oliva.

Verschiedenes.

* **[Kaiser — Bismarck.]** Anlässlich der Errichtung einer Bismarckssäule sandte eine Versammlung von Centrumsangehörigen folgendes Telegramm an den Kaiser:

Eine 800 patriotische katholische Männer Diersens, versammelt in treuer vaterländischer Gesinnung zu Kaiser und Reich und zum Widerspruch gegen die hier stattfindende übertriebene Verherrlichung Bismarcks, versichern Ew. Majestät unwandelbarer Treue und Ergebenheit!

* **[Eine Musteranstalt.]** Die Firma Carl Zeiss, an deren Spitze Professor Dr. Abbe steht, hat versuchsweise den Achtstundentag eingeführt. Dieser Versuch während eines Jahres hat gezeigt, daß die Produktion bei achtstündiger Arbeitszeit dieselbe ist wie bei neunstündiger. Deshalb ist jetzt endgültig die kürzere Arbeitszeit eingeführt worden. Außerdem erhält jeder Arbeiter ohne Lohnkürzung jährlich 6 Tage Ferien. Alkoholische Getränke während der Arbeitszeit sind verboten. Alles sehr nachahmenswerth! Das erfordert freilich vorherige Erziehung der Arbeiter und eine verständige Leitung.

* **[Criminalistik und Schule.]** Die Criminalistik weist in keinem Landestheil der preussischen Monarchie so erschreckend hohe Ziffern auf wie im Regierungsbezirk Oppereln. In demselben Regierungsbezirk kamen in 132 Schulen über 100 Kinder auf einen Lehrer; in 76 Fällen hatte ein Lehrer 100 bis 110, in 29 Fällen 111 bis 120, in 7 Fällen 121 bis 130, in 11 Fällen 131 bis 140, in 7 Fällen 141 bis 150 Kinder zu unterrichten. In 3 Schulen stieg die Zahl für einen Lehrer auf 151 bis 160 und in einer Schule auf 166. Das sind Zahlen, die eine erschreckende Sprache reden!

* **[Von einem Militärposten erschossen]** ist in dem Eisenborner Lager ein Soldat der ersten Compagnie des 65. Infanterie-Regiments. Der Erschossene suchte nach dem Zapfenstreich den Palissadenzaun zu überklettern. Nach der „Tägl. Rundschau“ wurde der Militärposten, ein Füsillier

vom 40. Infanterie-Regiment in Aachen, „wegen besonderer Tüchtigkeit im Dienst“ zum Gefreiten befördert. Dies Letztere verletzt das deutsche Gemüth.

* **[Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Calance]** hat der elsässischen Stadt Mülhausen 100 000 Mk. geschenkt zum Bau von Arbeiterwohnungen.

* **[Gemeinsamer Unterricht.]** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Hannover: In der Frage des gemeinsamen Unterrichts beider Geschlechter und der Aufnahme von Schülerinnen in höhere Anabenenlehranstalten wurde auch hier ein Versuch gemacht, dessen Ausfall alle Freunde der Schulreform und der Frauenbildung interessiren dürfte. Seit Ostern d. Js. nimmt an dem Unterricht der Realgymnasial-Oberprima des Bildemeister'schen Instituts eine junge Dame Theil, und das jetzt ablaufende erste Quartal dieses Schuljahres hat den Beweis erbracht, daß die Anwesenheit einer Mitschülerin nicht nur keinerlei Unzulänglichkeiten im Gefolge hat, sondern daß sie auf das Benehmen und Streben der jugendlichen „Herren“ Primaner von durchaus vortheilhaftem und erfreulichem Einfluß gewesen ist. Die junge Dame, die nach Ablegung der Maturitätsprüfung Medizin zu studiren beabsichtigt, kommt den an ihre geistige und körperliche Kraft hohe Anforderungen stellenden Aufgaben ihrer Klasse mit solchem Erfolge nach, daß sie bereits jetzt in den meisten Fächern an der Spitze ihrer vierzehn Mitschüler marschirt.

* **[Zweite Hypothek auf Arbeiterwohnungen.]** Als ein Haupthinderniß für die Beschaffung guter, billiger, kleiner Wohnungen, namentlich von Seiten gemeinnütziger Vereine, tritt die Erstehung der zweiten Hypothek auf, die meist nur von „Gönnern“ oder unter schweren Opfern zu beschaffen ist. Zwar sind seitens der Gemeinden größerer Städte in letzter Zeit nicht unerhebliche Summen aufgebracht, um damit selbst Arbeiterhäuser zu bauen oder gemeinnützigen Vereinen Hypotheken zur Verfügung zu stellen. Aber diese Summen konnten nie so groß bemessen werden, um das wirkliche Bedürfniß auch nur einigermaßen mit ihnen zu befriedigen. Der Director der Berliner Landesversicherungsanstalt, Dr. Rich. Freund, schlägt deshalb in der „Soc. Praxis“ vor, aus solchen Summen einen Garantiefonds für Zinsen und Kapital der zweiten Hypothek zu bilden, der den Geldgebern die Gewähr für pünktliche Zinszahlung und Rückzahlung des Kapitals liefert. Unter der Garantie der Stadtgemeinde für die zweite Hypothek würde es nicht schwer fallen, Privatkapital zu einem Zinsfuß zu erhalten, der annähernd so niedrig wäre, wie der der erstgestellten Hypothek, nur etwa um 1/8 Proc. höher für Vergütung und eigentliche Gegenleistung der Unternehmer an die Stadtgemeinde. Diese Vergütung von 1/8 Proc. soll zum Garantiefonds fließen und müßte in erster Linie dazu bestimmt sein, etwaige Garantieverbindlichkeiten zu decken. Selbstverständlich müßte sich die Stadtgemeinde einen gewissen Einfluß auf die Durchführung der Errichtung von Arbeiterwohnungen sichern. Was für eine Stadtgemeinde hinsichtlich dieses Vorschlages gelte, könne auch Anwendung auf sonstige Communalverbände, auf Kreise, Provinzen und den Staat stattfinden.

* **[Um nichts!]** Der Sohn eines Oldendorfer Landwirthes lödtete durch einen Steinwurf den Hund seines Lehrers. Am anderen Tage erhielt der Knabe von dem Lehrer eine derart unheimliche Züchtigung, daß er von dem Vater, der inzwischen benachrichtigt worden war, leblos der unglücklichen Mutter zugetragen wurde. Diese, von dem Anblick heftig erschrocken, stürzte todt zu Boden. In wahnsinniger Aufregung ergriff der hartgeprüfte Mann eine Axt, lief zu dem Lehrer, spaltete ihm den Schädel und erhängte sich dann selbst.

Wollte man hieraus doch endlich die Lehre ziehen, sich um Kleinigkeiten nie aufzuregen. Ein lumpiger Hund und vier Menschenleben! — Und ähnliche Dinge passiren überall täglich. Und wer hat davon Vortheil? Niemand; Alle aber haben Schaden. Das ist mangelnde Ueberlegung und Nervosität, also eine Krankheit; aber durch ernste Selbsterziehung und Stählung des Willens läßt sich viel erreichen. Aerger undummer wird sich mindern, Gesundheit, Frohsinn und Arbeitskraft wird sich heben. Dasselbe trifft auch für die Umgebung zu.

Den Strom der Trauer milbert, wer ihn theilt.
Edward Young.

Hangen geblieben.

Eine heitere Erzählung von Ilse Charlot.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick kämpfte Kurt Geldern mit einer leichten Befangenheit. Doch hier galt kein Zögern, er mußte die günstige Gelegenheit wahrnehmen. Er verneigte sich. „Darf ich um die Ehre eines Tanzes bitten?“

Das Waldkind erwies sich als eine Tänzerin, so flott und leicht, wie Geldern selten eine geführt hatte. Zweimal hatte er schon die Runde des Saales mit ihr gemacht; er wagte ein drittes Mal und sie bemerkte es kaum: widerstandslos ließ sie sich von ihrem Partner dahinführen.

Plötzlich verstummte die Musik. Der Tanz war zu Ende; athemlos wollte Erika auf dem Sessel neben Helene niederlassen. Da — o Schrecken — was war das? Sie war mit ihrem Tänzer gefesselt; ein Anhängel, ein Vorhaken oder irgend ein heimtückliches Gerüst, das der Leutnant von Geldern an sich befestigt hatte, verfangen, daß weder er noch sie sich lösen konnte. Das war es zu lösen.

Erikas Wangen waren über-gossen. Die Lage war wirklich unheimlich. Niemand tanzte, und alle Augen waren auf sie und ihrem Tänzer gerichtet; daß es gerade Geldern sein mußte, den die „fame Mißgeschick“ traf, machte für seine Kameraden und alle, die ihn kannten, die Sache doppelt schmerzhaft. Er allein bewahrte seine Ruhe und seinen ruhigen Ernst; Erika nestelte mit zitternden Fingern an der Garnitur ihres Kleides, aber sie war zu er-

regt; den sonst so geschickten Händen wollte es heute nicht gelingen, das verhängnisvolle Etwas zu entfernen.

In ihrer Verzweiflung zerrte und riß Erika an ihrem Kleide, und der Gewalt mußte auch diese Verkettung endlich weichen. Befreit war Erika, aber ihr Feengewand hatte Risse und Wunden davongetragen, und an der Uhrkette Gelderns blieb ein Stück weißer Spitze als sichtbares Andenken an diese Stunde hangen.

Er aber war wie umgewandelt. Die Mahnung des Kommandeurs war dem pflichttreuen Offizier augenscheinlich zu Herzen gegangen, denn er tanzte, tanzte und konnte kein Ende des Tanzes finden; freilich nicht gerade mit Fräulein Matthijson, aber um so unheimlicher mit einer anderen jungen Dame, die er schien auch erkannt zu haben. Die Musik war wieder zu Ende. Die Kameraden hatten die Kameraden. Die so angeregter Unterhaltung mit einer Dame gesehen. „Seht nur der Geldern!“ sagte einer der Kameraden. „Der Mensch ist nicht wiederzuerkennen, die verhält sich neben dem Mädels und hat für uns ein neues Andenken an diese Stunde hangen geblieben.“

Der Ball war vorüber. Alle die Kameraden saßen um einen Glase Bier die Erika. Die Kameraden sprachen, mußte Geldern die Redereien seiner Kameraden gehen lassen; die Geog niemand konnte den Ihnen passieren mußte, von allen! Und mit dem Sie sich so Sie, nehmen Sie des Schicksals. Mensch nicht leicht Mit seiner gen alles hin, er schien sogar zu finden. Er war

er, wie sonst, als erster zum Aufbruch mahnte. — Was aber würden seine Freunde gesagt haben, wenn sie gesehen hätten, wie Kurt Geldern in seinem Zimmer langsam und vorsichtig die Fäden von seiner Uhrkette entfernte und sie sorgsam, als hätte er eine Reliquie zu bergen, in seinem Taschenbuch verwahrte?

Am anderen Morgen saß die Majorin von Thümen mit ihrer Nichte plaudernd im Wohnzimmer. Es schlug zwölf Uhr; erschrocken rief sie: „Ich muß in die Küche, wir haben unglaublich lange geschlafen.“ Sie unterbrach sich und horchte, die Haushaltung wurde gezogen. „Sollte der Mensch aber Eile.“ schwebte der auf den Lippen; doch sie unterdrückte den Ausruf und sagte nur: „Erika, thu mir den Augen und vertritt mich einen Augenblick; dem Küchen-Blödel kann ich unmöglich Herr auch empfangen. Ich bin aber sogleich bei Dir.“

Herr von Geldern trat ein. Ein Lächeln spielte Erikas Lippen, als sie in seiner Hand einen mit Seidenpapier umhüllten Gegenstand erblickte. Er entfernte die Hülle, ein Strauß köstlicher Beilchen und D. der Freude der Strauß ge

Bekanntmachung.

Meldungen von Geburts- und Todesfällen werden nur an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr, Aufgebote nur am Montag und Donnerstag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags angenommen. Eheschließungen nach Vereinbarung.

Zur Meldung von Todesfällen ist das Standesamt außerdem an jedem 2. Feiertage Vormittags zwischen 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und für Todgeburten auch jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Dhra, den 15. September 1900.

Der Standesbeamte.

Borstehende Bekanntmachung des königlichen Standesamts bringe ich hiermit zur erneuten Kenntniß.

Dhra, 26. Juni 1901.

Der Gemeinde-Borsteher.

Lind.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Auswurfs aus dem Radaunebett vom Damm des Reinigungslooses Dhra soll an den Mindestfordernden im Termine am Mittwoch, den 3. Juli d. Js., Nachm. 4 Uhr im hiesigen Amtsgebäude öffentlich vergeben werden. — Bedingungen, unter welchen die Abfuhr und wohin diese zu erfolgen hat, werden im Termin bekannt gegeben.

Bewerber haben eine Kaution von fünfzig Mark zu hinterlegen.

Dhra, den 26. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Lind.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 13. März 1901 unterfrage ich das Befahren der Bankette neben den Fahrstraßen im Amtsbezirk Dhra mit Fahrrädern in den geschlossenen Ortschaften gänzlich und außerhalb derselben bei Fußgängerverkehr.

Dhra, den 8. Mai 1901.

Der Amtsvorsteher.

Lind.

Auf Grund

latius vom 8. Aug. 1900

Kreis die allgemeine pflichtung zur Anzeige eines jeden Erkrankungsfall. an Ruhr bei der Ortspolizei-behörde hierdurch an. Die unterlassene Anzeige seitens der dazu Verpflichteten (Familienhäupter, Hauswirthe, Gastwirthe, Aerzte) wird nach § 41 und 25 des Regulativs mit 6 bis 15 Mark Geldstrafe oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Ruhr-kranken möglichst sofort in eine Krankenanstalt unterge-bracht werden, jedenfalls muß der Kranke von den übrigen Personen des Haushaltes streng getrennt werden, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhüten. Die Ueberführung eines Ruhrkranken nach einer anderen Privatwohnung darf gemäß § 16 Abs. 3 des Regulativs nur mit Bewilligung der Ortspolizeibehörde erfolgen.

Danzig, den 13. April 1901.

Der Landrath.

Borstehende Verfügung wird hiermit bekannt gegeben.

Dhra, den 27. April 1901.

Der Gemeindevorsteher.

Lind.

Neuer illustrirter Führer

von

Danzig.

Kleine Ausgabe. — Preis 50 Pf.

Mit 12 Illustrationen, einem dreifarbigem Stadt-plane mit alphabet. Strassenverzeichnis und einem Plan der Umgebung, elegant und handlich, gelangte soeben zur Ausgabe.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. (103)

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wurstfabrik

Export  En gros

mit elektrischem Betrieb offerirt gegen Nachn. in ganzen Wbheiten:

Prima Berl. Dauerwurst	Bfb. 0.80
„ Schlackwurst	„ 1.00
„ Salamwurst	„ 1.00
„ Cervelatwurst	„ 1.00
„ Mettwurst	„ 0.75
„ Krakauer	„ 1.00
„ Polnische	„ 0.85
„ Schleifische	„ 0.70
„ Leberwurst	„ 0.80
„ Dampfwurst	„ 0.60
„ Moraballa	„ 0.90
„ Rauchfleisch	„ 0.90
„ Rollade	„ 1.20
„ Wienerwürstch. Paar	0.15
„ Frankfurt	„ 0.07
„ Saffwürstchen	„ 0.07

Nur bestes Material.

Sauberste Zubereitung vermöge unv. Maschinen. Versand n. allen Ländern. (6931)

Loewenstamm & Co.,

Berlin, Neue Jacobstr. 12.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

- a) daß das Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 sich nur auf diejenigen Invaliden bezieht, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist;
- b) daß Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 von diesem Gesetze nicht betroffen werden;
- c) daß die auf Grund dieses Gesetzes gewährten Pensionzuschüsse zur Anweisung kommen werden, ohne daß es eines Antrages der Betreffenden bedarf, daß die Kriegsinvaliden aber schleunigst den Militärpaß einzureichen haben;
- d) daß diejenigen Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen

aus den Invalidengebührlissen und sonstigen amtlichen sowie privaten Einnahmen an baarem Gelde und aus anderweitigen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldwerthe berechnet —

nicht den Betrag von 600 Mark erreicht, bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen können, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

Die Anträge der unter d) genannten Invaliden sind unter Beifügung der Militärpapiere schleunigst persönlich oder schriftlich im früheren Falle Nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr — ausser an Sonntagen — im Geschäftszimmer des Bezirks- und in Danzig (Zimmer 18 der Karmeliterkaserne, Eingangsgasse) anzubringen.

Stehende Bekanntmachung gilt für die Kriegsinvaliden vom 1. April 1901 ab. Anträge aus den Kreisen Danzig Stadt, Danziger Höhe und Danzig, bez. Neversinn.

Danzig, den 24. Juli 1901.

Bezirks-Commando.

A. Kirschmann, Danzig.
Fertigspr. 1022.

Fabrik für Eisen-Construction und Gitterbau mit Dampftrieb.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Ausführungen von photographischen Ateliers, eisernen Treppen, Gewächshäusern, Veranden u. Grabgittern etc.

Sächsische hydraulische Thürschliesser von der Firma Phistner & Müller.

Vertreter für landwirtschaftliche Maschinen.

Specialität:

Mähmaschinen

von der Firma C. F. Richter, Brandenburg.

Ein

!!! Neuer Führer!!!

durch

Zoppot

mit vielen Illustrationen und einem grossen Plan mit alphabet. Strassenverzeichnis ist soeben erschienen.

Preis 1.— Mk.

Der Plan allein 40 Pfg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann, Ketterhagergasse 4.

Jede Familie

und jeder selbständige Bewohner in Ohra haben, ohne Ausnahme, einen Anspruch darauf, daß ihnen dies Lokalblatt unentgeltlich geliefert und gegen Zahlung des Botenlohns von 10 Pfennig monatlich an die Botenfrau von derselben ins Haus gebracht wird. Sollte Jemand vergessen worden sein, so bitten wir dies gefälligst in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke melden zu wollen.

Danziger Zeitung

Danzig, Ketterhagergasse 4,

Ohra, Hauptstraße 19.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kurz-, Woll- und Schnittwaaren,

Papier- und Schreibmaterialien, Gratulationskarten, Ansichtskarten.

Specialität:

Bolle, Strümpfe, Strumpflängen, Schürzen etc. Großes Lager in Spielfachen.

Lager fertiger Hüte.

Magdalena Gerszewski,

Stadtgebiet 94/95.

Rothe Rabattmarken werden verausgabt.

Neue Waldkarte

von Zoppot und Oliva, in 5 Farben. — 50 Pf.

Neuer Plan von Danzig,

in 3 Farben. — Preis 40 Pf.

Man verlange nur farbige Kafemann'sche Karten.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Familien-Nachrichten.

Es ist üblich seinen Verwandten und Bekannten von Ereignissen in der Familie, wie Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Sterbefällen, Mittheilung zu machen.

Zu solchen Mittheilungen eignet sich am besten das Lokalblatt die „Ohraer Zeitung“.

Annahmestelle in Ohra Hauptstraße 19.

Insertions-Preise.

Um dem Publikum die Preisberechnung der Inserate zu erleichtern, theilen wir nachstehend unsern Inserat-Tarif mit. Der Preis für eine gewöhnliche Zeile beträgt:

10 Pfennige bei 1—2maliger Aufnahme,

8 " " 3—5 " "

6 " " 6 und mehrmaliger Aufnahme.

Die Preise sind billig aber fest gegen sofortige Baarzahlung.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.



Unerreichter

„Insecten-Tödter“

Kaufe aber „nur in Flaschen“ überall dort, wo Zacherlin-Blacat aushängen.



Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügliche, genau gehende 24 Stde. (3398)

Uhr mit 3 jähr. Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein faconirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht conveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht od. Betrag retournirt. Günstig und allein zu beziehen durch das

Schweizer

Uhren-Engros-Etablissement

Basel-Horbürg (Schweiz).

Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt

Ohra, Rosengasse 4, Scheune,

Stall u. Land sowie Wohnung zu verm. Näh. Langgasse 52, 2. Et.

Milch gesucht Stadtgebiet 97.

Baupolizei-Gebührenordnung

für den
Amtsbezirk Ohra im Kreise Danziger Höhe.

§ 1.

Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen sind die nachstehenden Gebühren zur Gemeindekasse zu entrichten:

- I. beim Neubau von Gebäuden, mit Ausnahme der unter II aufgeführten, von Hofstellern und sonstigen selbstständigen Kelleranlagen für 100 cbm Rauminhalt . . . 0,60 Mark jedoch mindestens 9,00
- II. beim Neubau von Gebäuden untergeordneter Bedeutung, z. B. von Stallgebäuden, mit Ausnahme der gewöhnlich betriebenen Reit- und Verkaufsställen, von Waschküchen, Scheunen, Schuppen, Gemüsehäusern, Regelbahnen, Verbindungshallen und dergleichen, sowie von hallenartigen Gebäuden einfacher Konstruktion für 100 cbm Rauminhalt . . . 0,30 Mark jedoch mindestens 4,00
- III. bei erheblicheren Um- und Erweiterungsbauten dieselben Einheits- und Mindestsätze wie zu I und II mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung nur diejenigen Räume berücksichtigt werden, um deren Neuanlage oder Umgestaltung es sich handelt;
- IV. bei allen sonstigen baulichen Herstellungen 2 Mk. Gebührenfrei ist die Genehmigung der Anlegung und Umdänderung von Heiz- und Kochöfen, von Asch- und Müllbehältern, Aborten und Sammelgruben, von Zäunen und von Baubuden nebst zugehörigen Aborten.

§ 2.

Der Raumgehalt der Gebäude wird durch Multiplikation der für die Bebauung in Aussicht genommenen Grundfläche mit der Höhe, von der Kellersohle oder, wo ein Keller nicht vorhanden ist, von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Oberkante des Hauptgesimses gemessen, — wo ein Hauptgesims nicht vorhanden, bis unter das Dach (also einschließlich der Drempehhöhe) gemessen, — festgestellt. Die oberhalb des Hauptgesimses oder oberhalb der Drempeoberkante liegenden Gebäudetheile, sowie Balkons

Bei Hof- oder sonstigen Kelleranlagen sind die Höfen, Kellereingänge, Treppenhäuser, Ab- oder Gänge, die über dem Hofe liegen, mit in den Raumgehalt zu rechnen. Die über dem Hofe liegenden Räume sind nicht zu berücksichtigen. Ein volles Hundert

Außer I. für die Genehmigung der Bauarbeiten und Bauheile, sowie für die Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Gebrauchs-Abnahmetermins; die Hälfte der Mindestsätze des § 1 unter I bis III;

II. für die Genehmigung einzelner Bauarbeiten und Bauheile, sowie für die Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Gebrauchs-Abnahmetermins; die Hälfte der Mindestsätze des § 1 unter I bis III;

III. für Verlängerung des Bauscheins oder der Baugenehmigung ein Fünftel der Höhe des § 1 unter I bis IV.

§ 4.

Gebührenfrei sind:

1. die Bauten für Rechnung der Mitglieder des königlichen Hauses;
2. die Bauten des preussischen Staates und des Deutschen Reiches, erstere einschließlich derjenigen Bauten, bei denen der Staat mit Patronatsbeiträgen, Gnabengeschenken oder sonstigen Beihilfen beteiligt ist.

§ 5.

Die Gebühren sind in den Fällen des § 1 und des § 3 unter I bei Aushändigung des Bauscheins oder der Baugenehmigung, in den Fällen des § 3 unter II bei Aushändigung des Rohbau- beziehungsweise des Gebrauchs- abnahmehscheins und in dem Falle des § 3 unter III bei Wiederaushändigung des mit dem Verlängerungsvermerk versehenen Bauscheins oder der Bauezeichnung, spätestens aber binnen zwei Wochen nach erfolgter Benachrichtigung zu entrichten.

§ 6.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung mit der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des § 1 auf diejenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Baugenehmigung bereits erteilt war.

Ohra, den 21. Mai 1901.

(L. S.)

Der Amts-Ausschuß.

Lind,
Amtsvorsteher.

Peters,
Besitzer.

Vorstehende von der Gemeindevertretung zu Ohra unterm 21. Mai cr. beschlossene Baupolizei-Gebührenordnung wird auf Grund der §§ 8 und 77 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hierdurch von uns genehmigt.

Danzig, den 12. Juni 1901.

(L. S.)

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Höhe.
Maurach.

Bekanntmachung.

Meldungen von Geburts- und Todesfällen werden nur an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr, Aufgebote nur am Montag und Donnerstag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags angenommen. Eheschließungen nach Vereinbarung.

Zur Meldung von Todesfällen ist das Standesamt außerdem an jedem 2. Feiertage Vormittags zwischen 11^{1/2}—12^{1/2} und für Todgeburt auch jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Ohra, den 15. September 1900.

Der Standesbeamte.

Vorstehende Bekanntmachung des königlichen Standesamts bringe ich hiermit zur erneuten Kenntniß.

Ohra, 26. Juni 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Lind.

Verfügung.

Auf Grund des § 41 Abs. 2 des Sanitätspolizei-Regulativs vom 8. August 1895 ordne ich für den hiesigen Kreis die allgemeine Verpflichtung zur Anzeige eines jeden Erkrankungsalles an Ruhr bei der Ortspolizeibehörde hierdurch an. Die unterlassene Anzeige seitens der Familienhäupter, Hauswirthe, Gattinnen, Mütter oder verhältnismäßiger Haft zu tragen, daß die Ruhrkranken in die Krankenanstalt untergebracht werden müssen. Der Kranke von den übrigen Familienmitgliedern streng getrennt werden, um die Ansteckung zu verhüten. Die Uebertragung der Ruhr nach einer anderen Person ist nach § 16 Abs. 3 des Regulativs polizeibehörde erfolgen.

Drath.

hiermit bekannt gegeben

Vorsteher.

Gebrauchte Gegenstände.

In jedem Haushalt sind Gegenstände vorhanden, welche man nicht mehr verwenden kann, die aber Andere sehr notwendig gebrauchen und gerne kaufen würden. Hier zu vermitteln und das Bedürfnis des Verkaufens und Kaufens zu befriedigen, ist eine Hauptaufgabe eines Lokalblattes. Durch ein kleines Inserat für wenige Groschen, in dem man einen Gegenstand anbietet oder seinen Wunsch etwas zu kaufen ausdrückt, wird ein großer wirtschaftlicher Vortheil für beide Theile erreicht. Man versuche es, schreibe seinen Wunsch auf und bringe dies Inserat für die „Ohraer Zeitung“ nach Hauptstraße 19

Hohepriester bewährte
Matjes-Seringe,
sowie
frischen Berderkäse,
Ulmer-, Münster-
Dessert-Käse,
Romatourkäse,
empfiehlt
J. Woelke.



Unerreichter

„Insecten-Tödter“

Kaufe aber „nur in Flaschen“
überall dort, wo Zacherlin-
Placat aushängen.



Zur Aufklärung!

Unsere
echten unan-
fechtbaren
Spranger
sehen Heil-
mittel (Heil-
und Zugsalbe,
Magen-
tropfen, al-
sam u. Kamor-
rhoidal) sind
durch zwei
Schutz-
marken vom
kaiserl. Patentamt zu Berlin
geschl. geschützt. Wir bitten da-
her, bei Einkauf auf d. Bildniß
des Gründers der Fabrik (1881)
und das Spranger'sche Fa-
milienwappen zu achten, die
die sichersten Erkennungszeichen
unserer echten Präparate sind.

Zu haben in Danzig, Joppot,
Schöneberg, Neuteich und Al-
tkischau nur in den Apotheken.
En gros: Dr. Schuster &
Kachler in Danzig.
Firma 1899

C. C. Spranger, Görnitz.

Eine Amme

wird von sofort für ein Ritt-
gut bei Aahlbude gesucht. Zu
erfragen durch

Dr. Boehm, Ohra.

Aleine Wohnung ist an alleinst.
Person z. om. Schillingstraße 59.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Ohra, Kreis Danziger Höhe wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1902 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt zu Jedermanns Einsicht vom **Mittwoch, den 10. Juli cr.**, an Amtsstelle öffentlich aus. Ohra, den 4. Juli 1901.

Der Gemeindevorsteher.
Lind.

Bekanntmachung.

Die Grabenschau der Entwässerungs-Genossenschaft Ohra-Guteherberge findet am **Montag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr,** statt.

Die Interessenten werden hiermit aufgefordert, ihre Grenz- und Abzugsgräben bis zu diesem Tage, bei Vermeidung kostenpflichtiger Ausführung, ordnungsmäßig zu räumen. Ohra, den 5. Juli 1901.

Der Genossenschaftsvorsteher.
Peters.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 13. März 1901 untersehe ich das Befahren der Bankette neben den Fahrstraßen im Amtsbezirk Ohra mit Fahrrädern in den geschlossenen Ortschaften gänzlich und außerhalb derselben bei Fußgängerverkehr.

Ohra, den 8. Mai 1901.

Der Amtsvorsteher.
Lind.

Parzellen-Verkauf in Ohra.

Der Rest der zum Nachlaß der Hofbesitzer Ferdinand und Bertha geb. Cattermann-Cenfer'schen Eheleute gehörigen Grundstücke Ohra Blatt 9A und Blatt 273, aus zehn getrennt liegenden Parzellen bestehend, soll meistbietend verkauft werden.

Zur Ermittlung der Meistgebote habe ich im Auftrage des Bevollmächtigten der Cenfer'schen Erben einen Termin auf **Montag, den 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,** im Restaurant „Zur Ostbahn“ in Ohra anberaumt und lade zu selbigem Kauflustige ein.

Die näheren Ausweise bezüglich der Parzellen sowie die Versteigerungsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, im Juni 1901.

Weiss,
Notar.

Neuer illustrierter Führer

von

Danzig.

Kleine Ausgabe. — Preis 50 Pf.

Mit 12 Illustrationen, einem dreifarbigem Stadtplan mit alphabet. Strassenverzeichnis und einem Plan der Umgebung, elegant und handlich, gelangte soeben zur Ausgabe.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Jede Familie

und jeder selbständige Bewohner in Ohra haben, ohne Ausnahme, einen Anspruch darauf, daß ihnen dies Lokalblatt unentgeltlich geliefert und gegen Zahlung des Botenlohns von 10 Pfennig monatlich an die Botenfrau von derselben ins Haus gebracht wird. Sollte Jemand vergessen worden sein, so bitten wir dies gefälligst in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke melden zu wollen.

Einen Posten Damentuche

sowie

fämmtliche andere Kleiderstoffe
stelle von heute ab zum spottbilligen

Ausverkauf.

D. Gerber.

Neue Waldkarte

von Zoppot und Oliva,
in 5 Farben. — 50 Pf.

Neuer Plan von Danzig,

in 3 Farben. — Preis 40 Pf.

Man verlange nur farbige Kafemann'sche
Karten.

Verlagsbuchhandlung

A. W. Kafemann

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Zu Wohlstand

Kann ein Geschäftsmann nur gelangen, wenn er einen großen Umsatz hat. Einen großen Umsatz kann man nur erringen, wenn man nicht nur gute und preiswerthe Waaren liefert, sondern seine Waaren dem kaufenden Publikum auch ankündigt und so das Publikum zum Kaufen anreizt. Das Ankündigen darf auch nicht nur vereinzelt stattfinden, sondern muß regelmäßig und ununterbrochen geschehen. Die Firma muß sich stets in Erinnerung bringen, das Publikum muß von ihr träumen. Dazu gehören ständige Inserate jahraus jahrein. Wer so inserirt wird wohlhabend.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Inseritions-Preise.

Um der Publika die Preisberechnung der Inserate zu erleichtern, theilen wir nachstehend unsern Inserat-Tarif mit. Der Preis für eine gewöhnliche Zeile beträgt:

10 pennige t. 1 1-2maliger Aufnahme,

8 " " 3-5

6 " " 6 und mehrmaliger Aufnahme.

Die Preise sind billig aber fest gegen sofortige Baarzahlung.

Annahmestelle in Ohra Hauptstraße 19.

Ein großes „Waarenhaus“

für alle erdenklichen Gegenstände ist ein Lokalblatt. Die Geschäftsleute zeigen alle ihre Waaren in dem Blatte an und das Publikum sucht sich in diesem „Waarenhaus“ seine Waaren aus. Das Gleiche ist bei Privatleuten der Fall, welche gebrauchte Waaren abzugeben haben. Die Benutzung dieses „Waarenhauses“ ist Jedermann gegen Zahlung weniger Groschen gestattet.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Am 13. Juli, Abds. 8 U
der Verband d. Bau-, Erd-
arbeiter sein 1. Sommer-
gnügen i. Lokale d. Hrn. Steppi
gen. Danz. Bürgergarten, Schidl.
Bill. f. Herren 50 Pf., f. Dam. 30 Pf.
sind b. Colleg. Alb. Piepjohn, Ohra,
Koseng. 5. z. hab. Freunde u. Gäste
herztl. willkomm. Das Comité.

Fertige Thüren
Thürfutter
Bekleidungen
Zufleissen
Gehobelte Fußböden
Stabfußböden
stets auf Lager
Oscar Timme,
Danzig,
Kosfengasse 30.
— Fernsprecher 462. —

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma über-
sendet jeder Person, welchen
Standes immer, gegen Postnach-
nahme um den in der Geschäfts-
welt noch nie dagewesenen Preis
von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügliche, genau
gehende 24 Stbdg. (3398)

Uhr mit 3 jähr. Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller
derselben eine vergoldete, fein
sacornirte Uhrkette gratis
beigelegt. Sollte die Uhr nicht
conveniren, so wird dieselbe gern
umgetauscht ob. Beitrag retournirt.
Einzig und allein zu beziehen
durch das

Schweizer
Uhrea-Engros-Etablissement
Basel-Horbürg (Schweiz).

Nachweislich viele Tausende
zur vollsten Zufriedenheit verhandt

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10,
15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaaren-
und Drogengeschäften jeder
Stadt. (103)

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Arebse, Geflügel,

alles garantiert lebender Ankunft,
franco 80 Tafelkrebse 4,50 Mk.,
60 Riesenkrebs 5,50 Mk., 40
ausgesuchte Solonkrebse 7,50 Mk.,
8 St. Schlacht. i. Gänse 24 Mk.,
15 i. fette Enten 21 Mk., 20 St.
fleisch. Schlachthahn, 17 Mk., 20 ital.
Legehühn., 1901er Frühbr., 23 Mk.,
5. Hornik, Oberberg, Schleifen.